Handwerkskammer Freiburg

Presseinformation

Südbadisches Handwerk meldet weitere Auftrags- und Umsatzeinbußen, hofft aber auf Besserung

Handwerkskonjunktur im 1. Quartal 2021

19. April 2021

Unser Zeichen: hwkgaj

Pressestelle:
Jürgen Galle
Gitta Liebig
Christopher Breaux
Daniel Ganser

Handwerkskammer Freiburg
Bismarckallee 6
79098 Freiburg

Postanschrift:
Bismarckallee 6
79098 Freiburg

Telefon 0761 21800-450
Telefax 0761 21800-333
presse@hwk-freiburg.de
www.hwk-freiburg.de/presse

Freiburg. Das regionale Handwerk ist durch die Coronakrise stark gebeutelt, hofft aber auf Besserung in den nächsten Wochen. Darüber informierte die Handwerkskammer Freiburg in einer Pressekonferenz. Die aktuellen Konjunkturzahlen zeigten in nahezu allen Bereichen des Handwerks Auftrags- und Umsatzeinbußen. Beim Thema Testen in Handwerksbetrieben sieht die Kammer ihre Mitglieder gut aufgestellt und kritisiert die beschlossene Testangebotspflicht als unpassend. „Viele kleine und mittlere Betriebe haben bereits pragmatische Lösungen mit externen Partnern wie Ärzten, Apotheken oder Testzentren umgesetzt", berichtete Kammerpräsident Johannes Ullrich. „Diesen Betrieben gibt man nun unnötigerweise vor, sich finanziell und organisatorisch zusätzlich einzubringen und eine eigene Testinfrastruktur aufzubauen."

Die Geschäftslage des südbadischen Handwerks hat sich im ersten Quartal 2021 weiter verschlechtert. Das geht aus der vierteljährlichen Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Freiburg hervor. Knapp ein Drittel der Betriebe (31,0 Prozent) meldete Ende März eine schlechte Geschäftslage. „Dieser Wert hat sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt", erläuterte Dr. Handirk von Ungern-Sternberg, Mitglied der Kammergeschäftsleitung. 42,9 Prozent der Befragten meldeten zudem gesunkene Auftragseingänge (Vorjahr: 30,2 Prozent) und über die Hälfte der Betriebe (54,1 Prozent) musste Umsatzrückgänge hinnehmen (Vorjahr: 30,1 Prozent). „Die anhaltenden Beschränkungen des Lockdowns und das Hin und Her bei Schließungen etwa für die Kosmetiker fordern ihren Tribut", berichtete Ungern-Sternberg. „Vor allem in den Dienstleistungsgewerken und Nahrungsmittelhandwerken ist die aktuelle Lage alles andere als rosig."

Dennoch gibt es einen Lichtblick. „Die Geschäfts-, Auftrags- und Umsatzerwartungen sind deutlich besser als vor einem Jahr. Die Mitgliedsbetriebe erwarteten in den nächsten Monaten eine Verbesserung der Lage. Dann dürften aber nicht noch weitere zusätzliche Belastungen für die Betriebe hinzukommen, mahnten die Verantwortlichen der Kammer. „Die aktuelle Entwicklung - beispielsweise bei den Rohstoffpreisen - wird durch die Krise schon jetzt ein weiterer limitierender Faktor für die Unternehmen", informierte Ungern-Sternberg. Bei Holz wurde schon von Preissteigerungen von nahezu 100 Prozent berichtet, bei Betonstahl seien es rund 30 Prozent.

Auch die Verfügbarkeit der Rohstoffe gerate ins Stocken. Grundsätzlich seien in der Coronakrise unkomplizierte Hilfen und eine klare Öffnungsperspektive nötig. „Ein wirklicher Plan ist nicht ersichtlich“, resümierte Johannes Ullrich.

Thema Testen: „Pragmatische Lösungen viel sinnvoller“

Das Thema Testen in Unternehmen beschäftigte sowohl Kammer als auch Betriebe in den letzten Tagen unaufhörlich. Die Einführung einer Testangebotspflicht in den Unternehmen sieht die Handwerkskammer Freiburg äußerst skeptisch. „Die jetzt beschlossene Pflicht ist das falsche Signal und kommt einem Misstrauensvotum gegenüber unseren Betrieben gleich“, machte Kammerpräsident Ullrich deutlich. Eine Blitzumfrage unter den Mitgliedsbetrieben der Kammer Anfang vergangener Woche ergab, dass viele Handwerksunternehmen im Kammerbezirk bereits in den letzten Wochen freiwillig ihre Beschäftigten regelmäßig getestet haben – 35 Prozent direkt im Betrieb. Zudem würden gerade in vielen kleinen und mittleren Unternehmen auch viele betriebsexterne Testmöglichkeiten in Kooperation mit Ärzten, Apotheken oder Testzentren genutzt. „Also auch vor der Testangebotspflicht gab es bereits eine große Bereitschaft, Tests anzubieten“, so Ullrich.

Viele Handwerksunternehmen – insbesondere kleine Betriebe – stünden vor großen logistischen Herausforderungen, die regelmäßigen Tests anzubieten und umzusetzen. Zudem bedeutet die Testangebotspflicht auch eine weitere akute finanzielle Belastung in dieser für sie ohnehin schon schwierigen Lage. „Viele unserer Betriebe sind bereit, sich verantwortlich zu verhalten“, so Ullrich. „Viele kleine Unternehmen überfordert diese Aufgabe aber bereits. Hier sehen wir deutlich, dass in vielen Betrieben eine Testlogistik mit professioneller Unterstützung durch Ärzte und Apotheken viel sinnvoller ist.“

Ein Drittel der Betriebe meldete zudem große Probleme bei der Verfügbarkeit von Tests, weitere 40 Prozent berichteten von gelegentlichen Problemen. Hier setzt die Handwerkskammer ebenfalls auf eine pragmatische Lösung, wie Dr. Handirk von Ungern-Sternberg erläuterte. Zur Unterstützung der Unternehmen hat die Kammer einen Rahmenvertrag mit einem verlässlichen Anbieter aus der Region geschlossen. „Unsere Mitgliedsunternehmen können dort schnell verfügbare Schnelltests in guter Qualität bestellen - zu Sonderkonditionen.“ Die Bestellung der Tests ist zudem gekoppelt mit einem kostenlosen Sachkundeschulungsangebot zur korrekten Durchführung der Tests. „Damit können unsere Betriebe möglichst unkompliziert die notwendigen Voraussetzungen dafür schaffen, Ihre Beschäftigten direkt im Betrieb zu testen.“ Informationen zum Rahmenvertrag finden Mitgliedsbetriebe der Kammer unter www.hwk-freiburg.de/schnelltest.